

auch etliche Mittelidige findet / die de Armen so gerne helfen / als dem Reichen / vnd lassen inen von dem Reichen bezahlen / was sie auß Mitteliden auff den Armen gewendet. Des gleichen haben sie auch diese Tugend / daß sie gerne schwäzen / vnd lauffen allerhandt Zeitungen vnd Schwenecke in der Scheer stuben vor / darbey ihnen dann das Maul gehet / wie etner schwagenden Aezeln / vnd wirdt der am meisten geliebet / der am größten / oder possierlichsten / wie man es nennet / kompt außgezogen. Beneben dem / so haben sie auch ein gut theil Schult an den seltsamen / häßlichen / Türckischen vnd Muscovittischen Bärten vnd Knebeln / so nunmehr in Italia / vnd in andern Landen / gemein werden / darfür man billich erschrickt / als wann

man so viel Türckische Rais, oder Beglerbei, so auß Barbarien kommen / daher gehen sehe. So zosen sie auch manchen alten verlegenen Hasen also auff / daß er sich vnterstehet für Kalbfleisch zu kauffen. Endlich haben sie auch den Sabbat lieb / wie die Juden / als auff welchen sie ihren Schnitt vnd Erndte haben / vnd ist inen lieber / als der Sontag. Dazzu dann auch dieses kompt / daß wer einem Balbierer eine Heimlichkeit vertrauwet / der vertrauwet sie gleichsam einem Orientalischen Juden / der nit länger schweigen kan / als biß er zu Leuten kompt / wie dann an dem Exempel des Midas, vnd seinem Balbierer / der ihm außgebracht / daß er Eselsohren hette / in der ganzen Welt bekannt ist: Damit ich diesen Discurs beschliesse.

## ANNOTATIO

## Über den Hundert neun vnd dreyßigsten Discurs.

Von Balbierern mag man bey Petro Victorio in seinen Variis lectionibus, fol. 134. Item bey Alexandro ab Alexand. lib. 5. cap. 18. Item bey Rhodigino lib. 2. cap. 23. vnd lib. 8. cap. 21. nachsuchen.

## Der Hundert vnd vierzigste Discurs/

## Von Bogen vnd Stahl Schützen / vnd Schleuderern.



Je Bogen vnd Armbrustmacher belangend / kan man nicht anders sagen / als daß es geringe / schlechte / vnd bey nahe verachte Leute sind: Wann

gibt er auch vor / daß die Phenicier das Armbrust erfunden / darvon auch die wort Lucani zu verstehen / da er libro secundo sagt:

Tortaque per tenebras validis balista lacertis,

Multifidas iaculata faces, &c.

Diese Waffen sind vorzeiten bey den Römern gebraucht worden / vnd ist nicht so gar lang / daß man sie auch in den Italianischen Kriegen geführt hat: heutiges tages aber brauchen sie nur die Diebsfänger / welche hie von durch ganz Romantien Balestrieri genant werden.

Die Türckische Bogen / so mit dem Förniss von Ruscellio in seinen expositionibus vniuersalibus, capite quarto, beschrieben / sind die beste / die man jetzunder bräucht. So werden auch Kugel Armbrust / oder Palestter / vnd andere Armbrust / die man mit den Händen: Schelmen vnd Binden spannet / zu Brescia / Weiland / vnd andern Orten mehr / ziemlich gut gemacht.

Was aber die Schützen anlanget / werden dieselbigen hierdurch illustriert / daß gleich wie Homerus dem Iouiden Blis / Macrobius dem Hercali den Kolben / Lucanus dem

Alter des Bogens.

man aber das Alter vnd die Kunst auch für sich selbst wil betrachten / so muß man ihnen gleichwol auch ihre Ehre geben / dann man auch für der Sündflut Bogen gebraucht / wie man von Lamech in Geneli liest: Vnd hernach liest man von Esau / daß er seinem Vatter Isaac bißweilen ein Wildpret gebracht / welches er mit seinem Bogen ereilet hatte. Des gleichen liest man auch von Jonathan / dem Sohn Sauls / daß er seinen Bogen verborgen / als er mit David in geheim hat reden wollen. So liest man auch im Buch der Richter / von dem Stam Benjamin / daß sie mit dem Bogen so gewiß gewesen / daß sie auch ein Haar damit treffen können.

Erfindung des Bogens. Plinius erzehlet / libro septimo, capite quinquagesimo sexto, etlicher meynung / die vorgeben / daß Schytes, Iouis Sohn / oder Perles, Perlei Sohn / den Bogen gefunden / welchen sie vielleicht nach dem Regenbogen angefangen zu machen. In demselbigen Ort

Türckische Bogen

Schützen

dem